

Von Mendelssohn bis Piazzolla

Gebenstorf Am Sommerkonzert des Blasorchesters Gebenstorf gab es mitreissende Musik von drei Kontinenten.

VON ROSMARIE MEHLIN

Wo Blasorchester Gebenstorf BOG drauf steht, sind grossartige und spannende Musikerlebnisse drin. So auch beim Sommerkonzert am Samstag. Allein schon der Aufführungsort war etwas Besonderes: ein Podest zwischen Geröllbergen und riesigen Baumaschinen. Nicht zum ersten Mal hatte das Kieswerk Merz seine Halle zur Verfügung gestellt. Und mit «Libertango» hatte der vor Jahresfrist neu verpflichtete musikalische Leiter Joachim Pfläging ein ebenso vielfältiges wie eindrückliches Programm zusammengestellt.

Verstärkt durch mehrere Profis, waren über 40 Musikerinnen und Musiker im Einsatz - darunter vier Schlagwerker, neun Klarinettenisten, zwei Celli, ein Bass. Interpretiert wurden Stücke aus drei



Als Solist brillierte der Akkordeonist Matthias Matzke. ZUGMATTIA MÖLLER

Jahrtausenden, geschrieben von Komponisten aus Deutschland, Japan, Singapur, Argentinien sowie (mit der Zugabe) aus Belgien. Mit Charme führte Marita Ehrler durch das Programm und vermittelte wertvolle Informationen zu den Werken. So etwa, dass Felix Mendelssohn als 15-Jähriger die erste Version seiner «Ouvertüre für Harmoniemusik» zu Papier gebracht und sie zwei Jahre später vollendet hatte: Getragen, lieblich, fröhlich, beschwingt - ein bezauberndes

kleines Werk vom BOG mitreissend interpretiert.

90 Minuten lang zeigte sich das Orchester unter der eindrücklichen Stabführung von Joachim Pfläging in Höchstform. Einfühlsam in den eher elegischen Passagen, spritzig in den fröhlichen, wuchtig in den dramatischen. Kurze Soli einzelner Orchestermitglieder machten besonders deutlich, wie hoch das musikalische Niveau des BOG ist. Als Solist brillierte der Akkordeonist Matthias Matzke: Ob mit Ohrwürmern vom Pariser Montmartre - arrangiert vom Japaner Toshio Mashima - mit der Interpretation von «Libertango» des 1992 verstorbenen argentinischen Tango-Königs Astor Piazzolla oder einer Eigenkomposition als Dreingabe: Der 26-jährige Matzke ist ein Meistervirtuose auf seinem Instrument. Der Applaus des Publikums war riesig und die Zugabe des Orchesters, der Marsch «Arsenal» von Jan Van der Roost, setzte dem wunderbaren Abend einen würdigen Schlusspunkt. Schade für alle Beteiligten, dass es ein einmaliges Konzert bleibt.